

Der österreichische Musikmarkt – Daten und Fakten

- Der österreichische Musikmarkt ist seit drei Jahren rückläufig. Die Umsätze sind um insgesamt 64 Millionen Euro gesunken - ein Rückgang von 20%.
- Im selben Zeitraum ist der Konsum von Musik kontinuierlich gestiegen - die Konsumenten verfügen heute über mehr Musik denn je – während dem österreichischen Musikmarkt mehr als 400.000 Käufer verloren gingen (GfK-Marktbericht 2003).
- Der deutliche Verlust von Käuferreichweite bei gleichzeitiger Steigerung des Musikkonsums ist mit dem Bezug von Musik außerhalb der Wertschöpfungskette erklärbar: Im Jahr 2003 wurden in Österreich ebenso viele CD-Rohlinge mit Musik gebrannt wie Originale verkauft – jeweils etwa 19 Millionen Stück. Auf den Festplatten von PCs und Notebooks sind mehr als 500 Millionen Musikfiles gespeichert, die Hälfte davon – 250 Millionen Musikfiles – wurde aus dem Internet heruntergeladen (Karmasin Marktforschung, November 2003).
- 500.000 Österreicher haben im 2. Quartal 2004 Musik aus dem Internet heruntergeladen (Austrian Internet Monitor, 2. Quartal 2004).
- 36 % aller Filesharer geben an, weniger für den Kauf von Musik auszugeben, seitdem sie an Tauschbörsen teilnehmen (Forrester Research, Europa, August 2004).
- Der jährliche finanzielle Schaden durch Raubkopieren von Musik im Internet beträgt - konservativ geschätzt - etwa 15 Millionen Euro.
- Mehr als 40.000 Personen sind in der gesamten österreichischen Musikbranche beschäftigt und erzielen eine jährliche Wertschöpfung von mehr als 2 Milliarden Euro. (Scheuch, Die Musikwirtschaft Österreichs – Strukturen, Chancen und wirtschaftliche Bedeutung, April 2000).
- Raubkopieren und die illegale Verbreitung von Musik im Internet schaden dem Musikmarkt. Von 2001 bis 2003 gingen in Österreich durch die Folgen von Raubkopieren im Kernbereich der Musikwirtschaft bereits 825 Jobs verloren. Betroffen sind alle, die direkt oder indirekt ihren Lebensunterhalt mit Musik verdienen, vom Komponisten und Textautor über Interpreten und Musiker bis zu Labels, Tonstudios, dem Handel usw.
- Der legale Online-Musikmarkt kommt zunehmend in Fahrt. In Österreich gibt es mit Aon Musicdownload, der Chello Musiczone und mycokemusic.at drei legale Dienste, die mehr als 350.000 Songs aus allen Genres zum Download anbieten. Die legalen Angebote werden bereits von etwa 50.000 Usern genutzt, für Ende Oktober ist der Start von Apple's iTunes auch in Österreich angekündigt.